

# **Fakultätsentwicklungsplan**

**der Fakultät für Kulturwissenschaften**

**für die Jahre 2023-2028**

## Inhaltsverzeichnis

I. PRÄAMBEL .....	3
II. FORSCHUNG .....	5
III. STUDIUM UND LEHRE.....	9
IV. WISSENSTRANSFER UND KULTURELLE BILDUNG .....	14
V. INTERNATIONALISIERUNG .....	17
VI. GLEICHSTELLUNG SOWIE VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF .....	22
VII. DIVERSITÄT .....	24

## I. PRÄAMBEL

Die Fakultät für Kulturwissenschaften ist – gemessen sowohl am Lehrpersonal als auch an der Anzahl der Studierenden – die größte der 5 Fakultäten der Universität Paderborn. Sie umfasst aktuell 12 Institute, 108 Professuren (der Wertigkeit W1 bis W3) und über 8000 Studierende, von denen zurzeit über 80% im Bereich des Lehramts studieren. Aus der Genese des Übergangs der Paderborner Hochschule von der Gesamthochschule zur Universität erklärt sich das im Vergleich zu anderen universitären Standorten ungewöhnlich breite Fächerspektrum unter dem Dach einer Fakultät. Die Fakultät umfasst gegenwärtig die Institute für Anglistik-Amerikanistik, Erziehungswissenschaft, Evangelische Theologie, Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, Geschichte, Humanwissenschaften (Philosophie/Psychologie/Soziologie), Islamische Theologie, Katholische Theologie, Kunst/Musik/Textil, Medienwissenschaften, Romanistik sowie das Musikwissenschaftliche Seminar in Detmold als gemeinsame Einrichtung der Universität Paderborn und der Hochschule für Musik Detmold.

Neben gewachsenen Institutsstrukturen treten als interdisziplinäre Querstrukturen das *Belgienzentrum*, das *Institut für Begabungsforschung in der Musik (IBFM)*, das *Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies*, das *Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften* und das *Zentrum für Sprachlehre* sowie als jüngst gegründete Institutionen das *Seminar für Jüdische Studien* und das *Zentrum für deutschsprachige Gegenwartsliteratur* auf.

Die im folgenden Fakultätsentwicklungsplan skizzierten Planungen und Entwicklungsziele für die Jahre 2023-2028 orientieren sich an dem vorhandenen Zuschnitt und der vorhandenen Organisationsstruktur der Fakultät. Die im Zuge der Corona-Pandemie zurückgestellte Arbeit der vom Fakultätsrat eingerichteten AGs „Organisationsentwicklung“ und „Profil der Fakultät“ werden ungeachtet dessen ergebnisoffen weitergeführt. Über die in den folgenden Abschnitten genannten Entwicklungsziele in einzelnen Handlungsfeldern wird die Fakultät für Kulturwissenschaften in den nächsten Jahren:

- ihre Organisationsstruktur kritisch hinterfragen und – gegebenenfalls unter Hinzuziehung externer „critical friends“ – für die im Folgenden genannten Handlungsfelder anpassen;
- ihr Profil weiterentwickeln, definieren und kommunizieren;
- nach Verabschiedung des in der Diskussion befindlichen Leitbilds der Universität Paderborn in Auseinandersetzung mit und Konkretisierung von diesem ein fakultätsinternes Leitbild entwickeln mit dem Ziel, insbesondere das Zusammenwirken von Forschung einerseits, Studium und Lehre andererseits, herauszuarbeiten;
- mit den Instituten und Fächern der Fakultät in einen gesteuerten Prozess der Anpassung der nachfolgend genannten Entwicklungsziele der Fakultät mit den jeweils spezifischen Planungen und Herausforderungen der Institute und Fächer eintreten, um hierbei insbesondere auch das Potential kleiner Fächer in Forschung und Lehre sowie in der Struktur der Fakultät stärker sichtbar zu machen;
- mögliche Erweiterungen oder Ergänzungen des vorhandenen Fächerspektrums der Fakultät programm- und finanzierungstechnisch stets im Blick behalten;

die Weiterentwicklung der Fakultät im Diskurs mit allen Mitgliedern (Mitarbeiter\*innen in Verwaltung und Technik, Professor\*innen, Student\*innen, wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen) der Fakultät vorantreiben.

## II. FORSCHUNG

### **Skizzierung des Ist-Zustandes**

Als große Stärke betrachtet die Fakultät die Breite und Vielgestaltigkeit des in ihren Disziplinen gestalteten Forschungsgeschehens. Ungeachtet dessen lassen sich im Verlauf der letzten ca. zehn Jahre Entwicklungstendenzen wahrnehmen, die – neben der in ihrem Recht weiterbestehenden und unbestrittenen Einzelforschung unserer Wissenschaftler\*innen – eine verstärkte Tendenz zur Kooperation und interdisziplinärer Zusammenarbeit über Fächer- und Fakultätsgrenzen hinaus erkennen lassen. Dies dürfte auch die Entwicklung der kommenden Jahre maßgeblich prägen.

### **Profilbereiche**

Im Bereich der von der Hochschule eingerichteten *Profilbereichen* ist die Fakultät für Kulturwissenschaften maßgeblich an zwei von fünf Profilbereichen beteiligt:

Im *Profilbereich Digital Humanities* arbeiten Informatiker\*innen und Kulturwissenschaftler\*innen an der Weiterentwicklung von Techniken und Methodenentwicklungen und der Erarbeitung von Daten- und Kodierungsstandards für die Kulturwissenschaften. Einen Nukleus bilden dabei die über das interdisziplinäre *Zentrum Musik – Edition – Medien* (ZenMEM) seit mehreren Jahren eingeübte Weiterentwicklung gemeinsamer Ansätze der musik- und medienwissenschaftlichen Editionspraxis durch neue Datenformate, Visualisierungsverfahren und Analysemethoden. Der historisch gewachsene, international sichtbare Schwerpunkt in der digitalen Musikedition wird erweitert durch die Erarbeitung textueller und hybrider Formate wie Graphic Novels oder Graffiti. Das ZenMEM wird in den Kreativ Campus Detmold integriert. Damit wird eine weitere Verstetigung der vor allem im Rahmen von Drittmittelprojekten gewachsenen Strukturen angestrebt. Die Paderborner Mitverantwortung für zwei Arbeitsbereiche des *Konsortiums NFDI4Culture* ist jüngstes Beispiel für die Sichtbarkeit des Forschungsprofils in den Digital Humanities.

Im *Profilbereich Transformation und Bildung* werden Bildungsfragen sowohl aus dem Blickfeld der gestaltungsorientierten Berufsbildungsforschung als auch aus der kompetenzorientierten Lehrerbildungsforschung in den Blick genommen. Im Fokus stehen dabei u. a. die didaktische Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen in unterschiedlichen Lebenskontexten, die Institutionalisierung und Etablierung von Ordnungsstrukturen sowie organisationale und personale Fragen, wie die Gestaltung von Managementprozessen oder die Entwicklung von Kompetenzen. Charakteristisch für beide Arbeitsfelder ist eine anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsstrategie, in der die Transformation von Forschungserkenntnissen in die gesellschaftliche Praxis ein zentrales Anliegen ist.

Beispiele für in diesem Kontext zu verortende Forschungsprojekte aus den Kulturwissenschaften bilden die deutschlandweite Schulvergleichsstudie zur „Information Literacy“ von Schülerinnen und Schülern *IEA-ICILS 2023* sowie die Landesbegleitforschung *IEA-ICILS 2023-NRW*, das Projekt „Qualitätsmanagement des NRW-weiten Verbundprojekts Comeln (Communities of Practice NRW für eine innovative Lehrerbildung“) im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung „Digitalisierung“ oder die Evaluation des Bundesprogramms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in die frühe Bildung“.

### **Drittmittelbilanz und Verbundprojekte**

Die Drittmittelbilanz der Fakultät für Kulturwissenschaften, gemessen an den verausgabten Drittmitteln pro Haushaltsjahr, entwickelt sich seit Jahren positiv. Gegenüber dem Referenzjahr 2013 hat die Summe sich bis 2020 um ca. 50% erhöht. Nach einem Rückgang der DFG-Fördergelder in den Jahren seit 2016, vor allem bedingt durch das Auslaufen des DFG-Graduiertenkollegs Automatismen, hat auch die DFG-Bilanz in 2020 wieder deutlich zugelegt und wird durch die erfolgreiche Einwerbung des SFB-TRR *Constructing Explainability* in den Folgejahren weiter zunehmen.

Im Bereich der großen Verbundprojekte sticht der genannte SFB-TRR auch durch die Größe des Fördervolumens hervor. In Kooperation von Kulturwissenschaftler\*innen, Informatiker\*innen und Wirtschaftswissenschaftler\*innen der Universitäten Paderborn und Bielefeld sollen Methoden und Fragestellungen der Künstlichen Intelligenz für die Nutzer\*innen erklär- und verstehbar gestaltet werden. Beteiligte Forscher\*innen aus der KW vertreten die Bereiche Linguistik, Psychologie und Medienwissenschaften.

Derzeit verfügt die Fakultät über kein eigenes, DFG-gefördertes Graduiertenkolleg. Forscher\*innen der Fakultät sind hingegen beteiligt am NRW-Forschungskolleg „*Gestaltung von flexiblen Arbeitswelten: Mensch-zentrierte Nutzung von Cyber-Physical Systems in Industrie 4.0*“ (Erziehungswissenschaft), am Graduiertenkolleg „*Digitale Gesellschaft NRW*“ in Kooperation mit der Universität Bonn, gefördert vom MKW NRW (Germanistik), sowie am durch das Erzbistum Paderborn geförderten Graduiertenkolleg „*Kirche-Sein in Zeiten der Veränderung*“ (Katholische Theologie).

In 2021 wurde die erste Heisenberg-Professur an die Fakultät im Bereich Neuere und Neueste Geschichte berufen.

Die Fakultät bringt bereits jetzt die wissenschaftliche Expertise ihrer Wissenschaftler\*innen gezielt ein, um interdisziplinäre Schwerpunkte an der Universität Paderborn zu stärken. Neben den o.g. Beispielen stehen hierfür u.a. das jüngst eingeworbene BMBF-Verbundprojekt „*Meaningful Human Control: Autonome Waffensysteme zwischen Regulation und Reflexion*“ im Bereich der Technikforschung oder die Beteiligung des Instituts für Erziehungswissenschaft am ebenfalls BMBF-geförderten Projekt „*Africa: Research and Training for Development Grids*“ im Bereich der interdisziplinären und internationalen Nachhaltigkeitsforschung.

### **Strategische Steuerung und Unterstützung von Forscher\*innen**

Die Fakultät misst der Stärkung und Weiterentwicklung der Forschungsleistungen ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hohe Bedeutung zu. Sie steht vor der Herausforderung, den zukünftigen Anforderungen auch vor dem Hintergrund neuer Finanzstrukturen (Auslaufen der Mittel des Hochschulpaktes, Planung der ZSL- und QV-Mittel gemäß Landesrichtlinien, Einsatz der Grundmittel von Forschung und Lehre) und ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rahmen der organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten bestmöglich zu unterstützen, ohne dabei die auskömmliche Versorgung im Bereich Studium und Lehre aus dem Blick zu verlieren. Wichtige Instrumente bilden dabei:

- Eine zielgerichtete, das Forschungsprofil von Fakultät und Hochschule in den Blick nehmende, Berufungspolitik mit dem Ziel, neuberufenen Wissenschaftler\*innen bestmögliche Ausgangsbedingungen zu schaffen und sie gezielt in bestehende oder im Aufbau befindliche Netzwerke zu integrieren.

- Die Unterstützung von Nachwuchswissenschaftler\*innen der Fakultät sowohl auf der Ebene der Doktorand\*innen als auch der Post-Docs (Graduiertenzentrum, Förderung von Reisen und Projekten aus der Forschungsreserve, antragsbasierte, einmalige Reduktion des Lehrdeputats in der Phase der Niederschrift der Qualifikationsarbeit).
- Die regelmäßige Kommunikation über Förderlinien, Ausschreibungen von Stipendien, Preisen und Fellowships an die Mitglieder der Fakultät.
- Die (inzwischen in allen Fakultäten der Hochschule umgesetzte) Etablierung eines Prodekanats für Forschung zur verbesserten Kommunikation zwischen Hochschule, Fakultäten und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.
- Das vermehrte Augenmerk auf längerfristige Vertragslaufzeiten für Wissenschaftler\*innen auf Qualifikationsstellen, um die für die Erarbeitung von Qualifikationsarbeiten nötige Zeit und finanzielle Sicherheit bestmöglich zu gewährleisten.

### ***Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses***

Der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird in der Forschungsstrategie der Fakultät ein wichtiger Platz beigemessen. Auch hier strebt die Fakultät für die Zukunft ein Mehrebenenmodell an, in dem die Promotion auf der Mitarbeiter\*innenstelle mit entsprechenden Aufgaben in Lehre und Selbstverwaltung, der Förderung durch (interne wie externe) Stipendien und der Förderung in der Verbundstruktur eines Graduiertenkollegs zielgerichtet unterstützt und ausgebaut werden.

Ausgehend von dem über Jahre hinweg weiterentwickelten *Graduiertenforum*, der auch weiterhin bestehenden Interessenvertretung der Doktorand\*innen und Postdoktorand\*innen mit eigener Sprecher\*innenstruktur, hat die Fakultät in 2021 mit dem *Graduiertenzentrum* eine wissenschaftliche Einrichtung gegründet, die Ansprache, Information und Förderung der Doktorand\*innen und Postdoktorand\*innen künftig auf ein institutionell gesichertes Level hebt. Nach der Konstituierung des Vorstands und der Einrichtung einer Clearingstelle ist die Stelle einer hauptamtlichen Geschäftsführung in der Besetzung. Damit soll das Graduiertenzentrum einerseits die besonderen Anliegen und Unterstützungsbedarfe in der Fakultät KW im Blick haben, andererseits als Brücke in das jüngst initiierte, universitätsweite *Jenny-Aloni Center for Early Career-Researchers* dienen.

Im Rahmen der Postdoktorandenförderung nutzt die Fakultät das Instrument der Forschergruppenleitung. Wenn auch nicht in allen Disziplinen in gleicher Weise, lässt die Entwicklung der letzten 10 Jahre in der Tendenz eine zunehmende Akzeptanz der *Juniorprofessur* als alternativer Qualifikation ins Professor\*innenamt neben der traditionellen Habilitation auf der Post-Doc-Stelle erkennen. Die Fakultät will weiterhin beide Qualifikationswege unterstützen. War seit Einführung der W1-Juniorprofessur in der Fakultät KW die Juniorprofessur auf Zeit ohne direkte Anschlussfähigkeit die Regel, etabliert sich schrittweise und in steigendem Umfang die *Juniorprofessur mit Tenure Track* als neuer Regelfall. Die Fakultät hat jüngst 3 Juniorprofessuren mit TT auf W2 erfolgreich besetzt, ein viertes Verfahren soll demnächst abgeschlossen werden. Die Fakultät sieht hier für die Zukunft ein vielversprechendes Modell, insbesondere mit Blick auf die weitere Stärkung ihrer Profil- und die Förderung von Entwicklungsbereichen.

## Handlungsfelder und Entwicklungsziele

Die Fakultät plant für die Jahre 2023-2028:

- die weitere Förderung der Profilbereiche mit dem Ziel, im Verbund mit den anderen beteiligten Paderborner Fakultäten das Paderborner Profil in den Bereichen Digital Humanities und Transformation und Bildung weiter auszubauen.
- die Drittmittelbilanz insgesamt gegenüber dem Referenzjahr 2020 im Schnitt um mindestens 20% zu steigern und die DFG-Quote im Schnitt um 25% zu erhöhen.
- bis 2028 die personellen und sächlichen Voraussetzungen für eine Verlängerung des SFB-TRRR „Constructing Explainability“ in engem Austausch mit den beteiligten Wissenschaftler\*innen einerseits, der Hochschulleitung andererseits, zu schaffen.
- geeignete Formate für den Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über Fach- und Instituts-, gegebenenfalls auch Fakultätsgrenzen hinweg, zur Vernetzung bei thematisch kompatiblen Forschungsinteressen zu identifizieren und zu fördern und dabei die vorhandenen Instrumente (z.B. das universitäre Forschungskolleg „Data Society“) zu nutzen.
- mindestens einen Potenzialbereich als Schnittstelle zwischen Einzelforschung und Profilbereichen einzurichten (erhebliche Potenziale hierzu liegen u.a. im Bereich der interdisziplinären Genderforschung und der komparativen Theologie der Religionen).
- ein DFG-gefördertes Graduiertenkolleg und eine DFG-geförderte Forschergruppe zu beantragen und möglichst einzuwerben.
- sich mit der Expertise ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in die nächste Runde der Exzellenzinitiative einzubringen und dabei in möglichst enger Abstimmung mit der Hochschulleitung potentielle Beteiligte bestmöglich zu unterstützen.
- das Graduiertenzentrum erfolgreich zu etablieren und die Anzahl an Promotionen pro Jahr trotz absehbaren Rückgangs an Qualifikationsstellen gegenüber dem Referenzjahr 2021 im Schnitt mindestens auf diesem Niveau zu halten.
- gemeinsam mit dem Fakultätsrat mögliche finanzielle Anreizsysteme für Wissenschaftler\*innen insbesondere für Erstanträge (z.B. DFG-Sachbeihilfen) zu diskutieren und einzuführen.
- sich über die Expertise ihrer Wissenschaftler\*innen gezielt in die Förderung interdisziplinärer Schwerpunkte an der Universität Paderborn einzubringen (z.B. Mensch-Maschine-Interaktion, Technikfolgenabschätzung, Nachhaltigkeitsforschung, Mobilitätsforschung, Digitalisierung).
- die Forschungsleistung ihrer Wissenschaftler\*innen über Instrumente wie RIS bestmöglich abzubilden und zu kommunizieren und dabei der Vielfalt von Publikationsformen und -orten bestmöglich gerecht zu werden.
- die Post-Docs der Fakultät in der Qualifikation für die Wissenschaft wie auch außeruniversitäre Berufsfelder bestmöglich zu unterstützen.



### III. STUDIUM UND LEHRE

Die Fakultät für Kulturwissenschaften bietet ein partizipatives, vielfältiges Studium an, um die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und verantwortungsbewusste, selbstständige Absolvent\*innen auszubilden, die ihren Beitrag zu einer modernen, vielfältigen und demokratischen Gesellschaftsentwicklung leisten können. Die Fakultät verpflichtet sich der Einheit von Forschung und Lehre. Dies spiegelt sich u. a. in der frühzeitigen Einbindung der Studierenden in die Forschungspraxis und in der Ausrichtung der Lehre an aktuellen Themen des wissenschaftlichen Diskurses wider. Das im Studium erworbene Fachwissen, die erworbenen fachbezogenen Fähigkeiten und überfachlichen Schlüsselqualifikationen sollen den Absolvent\*innen die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit in wissenschaftlichen sowie außerwissenschaftlichen Arbeitsfeldern ermöglichen und sie befähigen, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, auf Veränderungen zu reagieren und innovative Lösungen zu erarbeiten. Sie sollen die Welt kritisch mit dem Blick eines\*r Wissenschaftlers\*in betrachten, unabhängig davon, welchen beruflichen Weg sie gehen.

#### **Aktueller Status**

Die Fakultät für Kulturwissenschaften ist als größte Fakultät eine tragende Säule der Universität Paderborn. Mit etwa 8.300 der aktuell rund 19.000 Studierenden der Universität Paderborn studieren bei uns ungefähr 44% der Studierenden insgesamt, darunter über 7.100 Studierende im Bereich des Lehramtsstudiums<sup>1</sup>. Mit unserer großen Fächervielfalt und einem umfassenden Studienangebot von den Sprach- und Literaturwissenschaften über Geschichte, Philosophie, Erziehungswissenschaften, Kunst, Textil, Medienwissenschaften, Musik und Musikwissenschaften bis hin zu den Theologien bieten wir nicht allein nur die Aneignung, Vermittlung und Anwendung von (inter-)kulturellen Kompetenzen, sondern auch von Schlüsselqualifikationen für die Wissens- und Informationsgesellschaft. Die fakultätsübergreifenden Erweiterungen des Studienangebots um das Studienfach *Digital Humanities* im Master Kultur und Gesellschaft und die Ergänzung der möglichen Fachkombinationen durch die Einführung des *Anteilsfaches Management* im Zwei-Fach-Bachelor und im (Zwei-Fach-)Master Kultur und Gesellschaft haben sich als gut nachgefragte und erfolgreiche Erweiterungen des Studienspektrums der Fakultät erwiesen.

Internationale Aspekte von Studium und Lehre sind jetzt schon fester Bestandteil des Selbstbildes der Ausbildung unserer Studierenden und sollen weiterentwickelt werden. Die Angebote der fremdsprachigen und internationalen Studienanteile sowie der Anteil der Absolvent\*innen mit studienbezogenen Auslandsaufenthalten entwickeln sich positiv.<sup>2</sup> Die Steigerung der internationalen und fremdsprachigen Studienanteile ist ein wichtiges Ziel der Fakultät und auch eine Querschnittsaufgabe der gesamten Hochschule. Die Aktivierung neuer internationaler Studienangebote im MA-Bereich (Laufende Akkreditierung Master *PopMediaCulture*, *BeNeLux-Studien*, Studienfach *Europäische Studien* im MA Kultur und Gesellschaft) und die Weiterentwicklung der Praktika an Schulen im Ausland (Projekt: *AKTIV UPB*) als Grundlage von internationalen und interkulturellen Erfahrungen im Kontext eines Studiums an unserer Fakultät sind zwei wichtige Bausteine, um Studium und Lehre weiter international auszurichten.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Fakultätsstatistik Wintersemester 2021/22 – Neuimmatrikulierte und Studierende insgesamt (Stichtag: 05.11.2021).

<sup>2</sup> QM Bericht der Fakultät 2022.

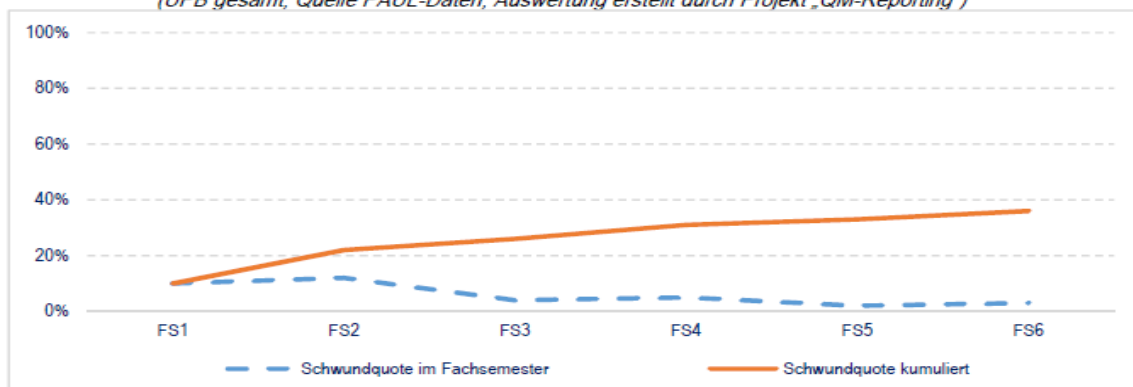
<sup>3</sup> Siehe auch Kapitel V (Internationalisierung).

## Aktuelle und künftige Herausforderungen

Trotz eines attraktiven Studienangebots ist die Entwicklung der Studierendenzahlen an der Universität Paderborn seit dem Studienjahr 2018 rückläufig. Die Fakultät hat in diesem Zeitraum einen Rückgang der Neuimmatrikulierten von 29% zu verzeichnen. Die Universität insgesamt verzeichnet hier einen Rückgang um 28%. Der Anteil der Fakultät an der Gruppe der Neuimmatrikulierten beträgt mit 1280 von 3027 Neuimmatrikulierten insgesamt immer noch 42%.<sup>4</sup>

Eine zusätzliche Herausforderung sind die Schwundquoten und Studienabbruchquoten. Die Studienabbruchquote in Bachelorstudiengängen an Hochschulen in Deutschland in den Absolvent\*innenjahrgängen von 2010 bis 2018 lag im Schnitt bei 28 Prozent.<sup>5</sup> Die Gruppe derer, die die UPB ohne Abschluss verlassen, setzt sich aus diesen Studienabbrecher\*innen und zusätzlich den Hochschulwechsler\*innen zusammen. Dieser „Schwund“ beträgt in den ersten beiden Fachsemestern ca. 10-15% pro Semester und flacht dann auf ca. 3-4% pro Semester ab. Kumuliert „verschwindet“ ca. ein Drittel der ursprünglichen Studienanfänger\*innen aus dem Studiengang bzw. Anteilsfach vor dem 6. Fachsemester ohne einen Abschluss erreicht zu haben. Die aktuelle Schwundstatistik aus den Daten unseres Campus-Management-Systems<sup>6</sup> zeigt eine kumulierte Schwundquote von 37% im 8. Semester der Anfängerkohorte des Wintersemesters 2015/2016 in der Fakultät für Kulturwissenschaften und sogar 40% derselben Kohorte universitätsweit.

Abbildung 2 Verlauf a) von „Schwund“ pro Fachsemester absolut und b) „Schwund“ pro Fachsemester kumuliert jeweils am Beispiel der Studierendekohorte, die im WS 2015/16 ihr Studium an der UPB begonnen haben (UPB gesamt; Quelle PAUL-Daten, Auswertung erstellt durch Projekt „QM-Reporting“)



Aus unserer Ehemaligenbefragung kennen wir die genannten Ursachen für Studienabbruch und Hochschulwechsel. Bei den Abbrecher\*innen bezeichneten 59% den (empfundene) fehlenden Praxisbezug als einflussreich, 47% fühlten sich von der Schule nicht auf das Studium vorbereitet und bewerteten diesen Aspekt ebenfalls als einflussreich. Für 44% waren Probleme mit der Studienmotivation wichtig bei der Entscheidung. Neben verschiedenen Nennungen, die auf Leistungsprobleme deuten, hatten 33% offenbar eine grundsätzlich andere Vorstellung vom Studium. Ergänzt wird dies um wirtschaftliche Aspekte (verschiedene Aspekte, jeweils ca. 20-30%).<sup>7</sup>

<sup>4</sup> Strukturdaten Studium und Lehre – 1.12.2021.

<sup>5</sup> DZHW Hannover, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/883768/umfrage/studienabbruchquote-in-bachelorstudiengaengen-an-hochschulen-in-deutschland/>.

<sup>6</sup> Datenbestand aus dem Projekt QM-Reporting der Uni Paderborn (Datenstand: 5.5.2021).

<sup>7</sup> Paderborner Ehemaligenbefragung 2015 - 2018 (Zeitreihenbetrachtung).

Ausgehend von den aktuell bestehenden Qualitätsentwicklungsprozessen bezüglich der Lehramtsstudiengänge in der Fakultät KW und im PLAZ wurden über eine Datenanalyse aus PAUL-Daten die Prozesse eruiert, die Studienabbrüche und Schwundquoten in den Lehramtsstudiengängen besser „verortbar“ machen. So konnten zum Beispiel die Übergänge in den ersten Bachelorsemestern im Lehramt Grundschule identifiziert werden. Zusätzlich zu diesen „objektiven“ Daten wurde eine qualitative Interviewstudie zum Studierenerleben der betroffenen Studierenden durchgeführt. Diese Studie ergab, dass

1. es vielen Studierenden schwerfällt, die Sinnhaftigkeit bestimmter universitärer Lehrangebote für ihren beruflichen Qualifizierungsprozess zu erkennen.
2. einige, teilweise studiengangsspezifische Bereiche der Studienorganisation (Prüfungsordnung, „technische“ Prozesse, etc.) und der Studienbedingungen aus studentischer Perspektive Schwächen aufweisen.

Aus dieser Situation heraus plant die Fakultät die nachfolgend skizzierten Entwicklungsschritte im Bereich Studium und Lehre, um den rückläufigen Studierendenzahlen entgegenzuwirken und eine Steigerung des Studienerfolgs zu erreichen.

## **Geplante Maßnahmen gegen rückläufige Studierendenzahlen (2022 – 2026)**

### **1. Erweiterung des Studienangebots**

Das Studienangebot wurde aktuell und wird in naher Zukunft durch folgende Studienfächer erweitert:

- Lehramt – Berufliche Fachrichtung Sozialpädagogik im Lehramt BK (neu seit WiSe 20/21),
- Lehramt – Unterrichtsfach Psychologie (neues Unterrichtsfach zum WiSe 22/23),
- Lehramt – Förderschwerpunkt Sprache (neuer Förderschwerpunkt seit WiSe 20/21),
- Lehramt – Unterrichtsfach Islamische Religionslehre (neues Unterrichtsfach zum WiSe 22/23),
- Zwei-Fach-Bachelor – Studienfach Soziologie (neues Studienfach),
- Master Kultur und Gesellschaft – Studienfach Europäische Studien (laufendes Einrichtungsverfahren),
- Masterstudiengang – PopMediaCulture (laufendes Einrichtungsverfahren),
- Masterstudiengang – BeNeLux-Studien (laufendes Einrichtungsverfahren).

### **2. Überprüfung der bestehenden Auswahlverfahren und Bewerberverfahren**

Die Fakultät analysiert laufend die bestehenden Auswahlverfahren und Numerus-Clausus-(NC)-Verfahren auf Wirksamkeit und Notwendigkeit.

Mit dem beschlossenen **Wegfall des Numerus Clausus** in den germanistischen Lehramtsstudiengängen (HRSGe, GyGe und BK) zum Wintersemester 2022/23 setzt die Fakultät ein deutliches Signal zur Erhöhung der Anzahl der Neuimmatrikulierten in vielen Lehramts-Fachkombinationen.

Das Bewerbungsverfahren für unsere Masterstudiengänge wurde zum SoSe 2020 umgestellt. Die Fakultät hat nun direkten Kontakt zu den Bewerber\*innen unserer Masterstudiengänge außerhalb des Lehramtes. Die Folge ist eine deutlich bessere Kommunikation zwischen Fakultät und Bewerber\*innen und eine Steigerung der Annahmequote. Das Bewerbungsverfahren auf die BA-Studiengänge muss dahingehend überprüft werden.

### **3. Aufbau von Kooperationen zum Landesprogramm „Schüler an Hochschulen“**

Die Universität Paderborn setzt das Landesprogramm „Schüler an Hochschulen“ als Universitätsprogramm „Studieren vor dem Abi“ um. Das Programm richtet sich an Schüler\*innen (vorrangig der Jahrgangsstufen 9 bis 13), die sich über den Schulstoff hinaus mit einem Wissenschaftsgebiet beschäftigen möchten und die Möglichkeit bekommen, jetzt schon anrechenbare Leistungen für ein späteres Studium zu erlangen. Wir sehen in unserem Programm „Studieren vor dem Abi“ außerdem eine gute Möglichkeit, eine frühe Orientierung für ein künftiges Studium zu gewähren, eine Bindung an unsere Universität herzustellen und künftig leistungsstarke Studierende zu gewinnen. Aus diesem Grund planen wir die Aktivitäten bzgl. dieses Programms auszubauen und möglichst Kooperationen mit Gymnasien und Berufskollegs der Region einzugehen. Diese Bestrebungen werden wir über die ZSB koordinieren, um andere interessierte Fakultäten (und das PLAZ) und Bereiche ‚mit ins Boot zu holen‘.

### **Maßnahmen zur Steigerung des Studienerfolgs (2022 – 2026)**

#### **4. Bildung von Qualitätszirkeln**

Die Fakultät KW fasst die beschriebene Ausgangslage aus Datenanalyse und Interviewstudie als einen Appell für einen strukturierten Austausch- und Vermittlungsprozess auf. Die Erwartungen und Erfahrungen von Lehrenden und Studierenden sollen in einem strukturierten Prozess zusammengebracht werden, um gemeinsam an der Lösung der erkannten Probleme zu arbeiten, dafür einen praktikablen Rahmen zu finden und in einen *Prozess der Lehr- und Studienentwicklung* münden zu lassen. Den organisatorischen Rahmen dieser Lehr- und Studienentwicklung werden spezifische *Qualitätszirkel* bilden. Die Fakultät investiert in den nächsten Jahren in Stellen zur Erforschung, Einrichtung und Evaluation dieser Zirkel.

#### **5. Weiterentwicklung des QM-Systems**

Die Fakultät strebt die Weiterentwicklung des Qualitäts- und Prozessmanagements an. In der Betrachtung des Ziel- und Messsystems des geltenden Qualitätsmanagements der Universität Paderborn wird deutlich, dass der Blick auf die gesamte Fakultät an vielen Stellen wenig aussagekräftig ist und ein Qualitätsmonitoring entsprechend stärker auf die Fach- und Studiengangebenen ausgerichtet werden müssen. Dieser Prozess geschieht gemeinsam mit den anderen Fakultäten und dem Dezernat 3. Der Aufbau eines *deutlich gezielteren Qualitätsmanagements*, in dem der Dialog mit den Fächern gestärkt wird, ist ab Anfang 2023 geplant. Die Ziele sind eine deutlich stärkere Einbindung der Fächer und Institute in die Entwicklung und Umsetzung von Zielvorstellung und Maßnahmen.

## **Bessere Orientierung im Studium / Verhinderung von Schwund und Studienabbruch**

Die Fakultät, für das Lehramt gemeinsam mit dem PLAZ, wird die begonnenen Maßnahmen zum *Ausbau berufspraktisch relevanter Vernetzungen und entsprechender Qualifizierungsmaßnahmen* weiterverfolgen und gezielt fördern. Mit den laufenden Reakkreditierungsverfahren sind bereits viele Reformen zur Verbesserung berufsrelevanter Kompetenzen implementiert worden. Dazu gehören besonders auch die Schwerpunktsetzungen auf die Digitalität und Digitalisierung, ebenso wie der curricular verankerte Einbezug inklusionsrelevanter Themen in den Bildungswissenschaften und den Unterrichtsfächern. Geplant ist eine Arbeit in entsprechenden Qualitätszirkeln zur Evaluation und Weiterentwicklung der Curricula in Kooperation mit Vertreter\*innen der abnehmenden Institutionen.

Die beiden größten Studiengänge der Fakultät (Lehramt und Zwei-Fach-Bachelor) befinden sich zurzeit in der Reakkreditierung. Eine, in diesem Kontext relevante, Weiterentwicklung des Zwei-Fach-Bachelors stellt das neue **verpflichtende Orientierungsstudium** für alle beteiligten Fächer dar. Ziel dieser verpflichtenden „Orientierung im Fach“ ist es, berufliche und Inhaltliche Perspektiven der Fächer deutlicher abzubilden und einen (von den Fächern) begleiteten Übergang (mindestens) im ersten Semester entwickeln zu können.

Eine gemeinsame (Lehramt und Nicht-Lehramt) Besonderheit der, während der Reakkreditierung, weiterentwickelten Strukturen der beteiligten Anteilsfächer ist in vielen Bereichen die Einrichtung von **verpflichtenden Kompetenzstufen** im Studienfortschritt. Diese Kompetenzstufen sollen die Studierenden näher an einen aufbauenden und erfolgsversprechenden Studienverlauf bringen, um Unsicherheiten und Überforderungen in den ersten Semestern abzubauen. Hier lässt sich durch die Auseinandersetzung mit dem aktuellen QM-Bericht der Fakultät ein Zusammenhang mit der angestrebten Steigerung des Studienerfolgs herstellen. So zeigte sich bei den Masterstudiengängen im Lehramt und den Studiengängen, die durch eine engere Studierendenbetreuung und eine strukturierte „Taktung“ von Lehr- und Modulangeboten hervortreten, der Effekt, dass diese Studiengänge einen höheren Anteil an Absolvent\*innen in Regelstudienzeit und einen „schnelleren“ ECTS-Erwerb aufweisen. Ein Grund dafür könnte die deutlich stärkere Strukturierung durch verpflichtende Elemente wie z.B. das Praxissemester in der Lehrerausbildung sein, die einen regulären Studienverlauf als „Zugangsvoraussetzung“ für weitere Studien voraussetzen. Die damit verbundene Erhöhung der Komplexität von Studienstrukturen und Bedingungen wird die Fakultät verstärkt mit einer *kontextsensiblen Abbildung aller qualitätswirksamen Prozesse und Strukturen in unserem KW-Wegweiser* (einer Prozessdatenbank) entgegenwirken, um alle Prozesse von Studium und Lehre genauer abbilden zu können und entwicklungsbezogen diskutier- und veränderbar zu gestalten. Die Prozesse werden vom **Studienbüro der Fakultät** erfasst und evaluiert.

## IV. WISSENSTRANSFER UND KULTURELLE BILDUNG

### Skizzierung des Ist-Zustandes

Ein Technologietransfer findet in Verbundprojekten wie dem SFB-TRR „*Constructing Explainability*“ oder bei der Beteiligung am *Transferscouting* und dem *Exzellenz Start-Up Center NRW* statt. Er erfolgt insbesondere durch Anwendung von neuen Werkzeugen und Methoden v.a. im Bereich der Digitalisierung, die durch Veröffentlichungen breiteren Interessentenkreisen zur Verfügung gestellt werden (vgl. insbesondere auch das *ZenMEM* oder die Beteiligung am *KreativCampus* in Detmold).

Eine wichtige Rolle nehmen praktisch alle in der Fakultät KW vertretenen Disziplinen hingegen im Bereich des Wissenstransfers ein, verstanden im in den letzten Jahren dominierenden Sinn von jedweder Form von „Experten-Laien-Kommunikation“. Hinzu kommen vielfältige Aktivitäten aus der Fakultät heraus in Stadt und Region, die sich unter dem Stichwort der „*kulturellen Bildung*“ subsumieren lassen (der Begriff „Kulturtransfer“ erscheint hier eher missverständlich, weil er in seiner klassischen Definition den Transfer von Ideen, Gütern oder Dienstleistungen zwischen verschiedenen Kulturen umschreibt).

### Wissenstransfer

Jede Wissenschaftlerin und jeder Wissenschaftler, die/der die Ergebnisse ihrer/seiner Forschung einem breiteren Publikum bekannt macht, betreibt Wissenstransfer. Über einzelne Wissenschaftsgebiete hinaus hat die Fakultät in den letzten Jahren übergreifende Kompetenzfelder gebündelt, die neben dem wechselseitigen Austausch zu Forschung und Lehre gleichsam als Katalysatoren für den Wissenstransfer angesehen werden können.

- Das *Belgienzentrum (BELZ)* vermittelt Wissen über Politik, Kultur, Gesellschaft und Geschichte Belgiens mit regionaler (regelmäßige Belgientage, Vorträge und Events) und überregionaler (Website: *Belgien.net*) Wirkung.
- Das *Center for the History of Women Philosophers* erweitert und verbreitet das Wissen über Philosophinnen in der Geschichte und agiert an der Schnittstelle zwischen Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte und Geschlechterforschung.
- Das *Institut für Begabungsforschung in der Musik (IBFM)* hat sich über 30 Jahre als Kompetenzzentrum zur Erforschung von Begabungs- und Professionsforschung in der Musik etabliert.
- Das *Kompetenzzentrum für Kulturerbe: materiell – immateriell – digital* sowie die Landesstelle Immaterielles Kulturerbe NRW dienen gleichermaßen als wissenschaftliches Kompetenzzentrum im Bereich der Kulturerbe-Forschung wie „Transferagentur“ zur Beratung von möglichen Antragstellungen auf Aufnahme ins immaterielle Kulturerbe der UNESCO.
- Das *Zentrum für Gender-Studien* bündelt die Paderborner Kompetenzen im Bereich der Geschlechterforschung und wirkt über den Podcast „Zeit für Gender“ wie über vielfältige Tagungs-, Workshop- und Veranstaltungsformate als inzwischen bundesweit beachtetes Kompetenzzentrum für Geschlechterdiskurse.
- Das *Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften (ZeKK)* wirkt universitätsintern als Klammer zwischen den an der Fakultät vorhandenen Theologien und kulturwissenschaftlichen Fragestellungen wie extern als Impulsgeber für den interreligiösen Dialog. Insbesondere das Gesprächsformat „ZeKK Live“ hat über vielbesuchte Podcasts vielbeachtete Beiträge zu theologischen und interreligiösen Fragestellungen etabliert, hinzu treten Formate wie „BloKK“ und „Judentum am Dienstag“.

- Das *Zentrum für deutschsprachige Gegenwartsliteratur (ZdG)* beschäftigt sich in interdisziplinärer Perspektive mit den deutschsprachigen Literaturen der Gegenwart in ihren medialen und kulturellen Kontexten und reflektiert in Kooperation mit Einrichtungen des kulturellen Lebens die Aushandlung von Mustern literarischer Formungen und die Bedeutung institutioneller Rahmenbedingungen aktueller Literaturproduktion.

## Kulturelle Bildung

Die Erweiterung des kulturellen Lebens in Stadt und Region und die damit verbundene Öffnung der Universität in die sie umgebende Gesellschaft hat in Paderborn eine weit über die Gründung der Fakultät für Kulturwissenschaft hinausreichende Tradition. Etabliert haben sich dabei insbesondere:

- die Gewinnung namhafter Schriftsteller\*innen durch die *Paderborner Schriftstellergastdozentur* und die Lesungsreihe *„Deutschsprachige Literatur der Gegenwart“*,
- kulturelle Angebote für Studierende in den Bereichen Theater (*Studiobühne der Universität Paderborn*), Film (studentische Programmkinoinitiative *„Lichtblick“*) und Radio (universitätseigener, studentischer Radiosender *„Radio L`Unico“*),
- musikalische Initiativen unterschiedlichster Ensembles im Bereich der klassischen wie der populären Musik,
- Veranstaltungsreihen insbesondere des Bereichs Populäre Musik und Medien im städtischen Raum (*„Druckwellen“*, *„Zwischenmiete“*, *„Popkritik im Sputnik“*),
- künstlerische Ausstellungsformate wie die jährliche *„Silo-Ausstellung“*, der seit 2010 etablierte Open Space oder die Präsentation textiler Gestaltungsprodukte in der *„Galerie KleppArt“*,
- die seit 2007 etablierten Silogespräche mit internationalen Gegenwartskünstler\*innen, Kurator\*innen und Kunstwissenschaftler\*innen, die Einblicke in diverse Institutionen und potenzielle Berufsfelder sowie in aktuelle Diskurse und interdisziplinäre Debatten eröffnen,
- regionale Entwicklungsprojekte wie das über Jahre hinweg etablierte Mentorenprogramm *„Balu und Du“* zur Förderung von Kindern im Grundschulalter oder *„Vielfalt stärken“* als Projekt zur sprachlichen und kulturellen Kompetenzentwicklung von Studierenden mit Migrationshintergrund.

## Entwicklungsziele

Die Fakultät plant für die Jahre 2023-2028:

- die genannten Transferbereiche weiterzuführen, zu stärken und mögliche neue Felder zu identifizieren und zu fördern,
- die von Wissenschaftler\*innen der Fakultät generierten Erkenntnisse und Forschungsergebnisse in enger Zusammenarbeit mit der Stabsstelle für Presse, Kommunikation und Marketing zielgruppenspezifisch zu adressieren (Expert\*innendatenbank),
- an der Etablierung einer auszubauenden Wissenschaftskommunikation unter Nutzung der Möglichkeiten von „Open Access“ und „Open Science“ mitzuwirken,
- den Kontakt zu den v.a. regionalen Schulen zu nutzen und auszubauen, um das Studienangebot der Fakultät in Zusammenarbeit mit der zentralen Studienberatung und dem PLAZ noch sichtbarer zu machen,
- den Theorie-Praxis-Transfer in den Studiengängen weiter zu befördern,

- das ZeKK als Impulsgeber für den Dialog der Religionen untereinander und mit anderen Wissenschaftsdisziplinen weiter zu fördern und nach Möglichkeit zur zentralen wissenschaftlichen Einrichtung der Universität Paderborn weiter zu entwickeln,
- das Thema „Wissenschaftskommunikation“ als Bindeglied zwischen Forschung und Wissenstransfer verstärkt in den Blick zu nehmen,
- sich in die Entwicklung und den Ausbau eines strukturierten universitären Weiterbildungsangebots strukturell und personell einzubringen,
- etablierte Formen der Wirkung in die interessierte Öffentlichkeit (z.B. Paderborner Universitätsreden, Europa-Vorlesungen, etc.) sowie neue bzw. neu zu strukturierende (Studium Generale/Studium für Ältere) mit entsprechenden Angeboten zu unterstützen.



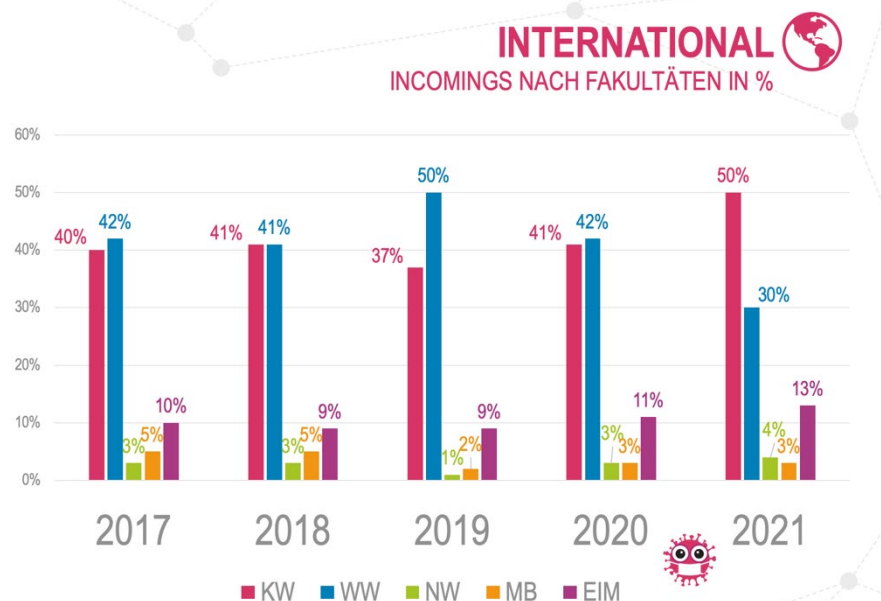
## V. INTERNATIONALISIERUNG

### Skizzierung des Ist-Zustandes

Internationalisierung stellt eine wichtige Querschnittsaufgabe dar, welche alle Bereiche der Fakultät bedingt und gehört zum Selbstverständnis der Fakultät. Sie ist kein Selbstzweck, sondern Instrument der Perspektivenerweiterung aller in einer zunehmend globalisierten und diversen Gesellschaft. Sie bildet einen Eckpfeiler einer jeden akademischen Grundausbildung. Gerade die interkulturellen Kompetenzen, Komponenten und Herausforderungen werden durch Internationalität und Internationalisierung des Curriculums und aller Mitglieder der Fakultät gesteigert und gelehrt. Diese Fähigkeiten sowie der Austausch der Fakultätsmitglieder in Forschung, Lehre und Studium sind eine unschätzbare wertvolle Komponente von Internationalisierung. Im Sinne der Internationalisierung der Fakultät besteht das Ziel darin, ganzheitliche Angebote für alle Zielgruppen der Fakultät weiterzuentwickeln und aufzubauen (Einbezug aller Ebenen und Personengruppen: Studierende, Promovierende, Postdocs, Wissenschaftler\*innen, administratives Fakultätspersonal).

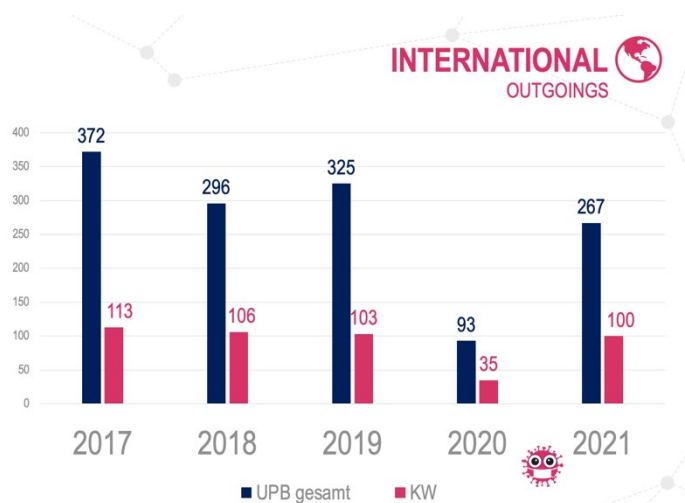
Eine Vielzahl der Studienfächer und Studiengänge der Fakultät sind international geprägt, beschäftigen sich bspw. mit internationalen Themen und Ansätzen oder widmen sich der Erforschung unterschiedlicher Sprachen und Kulturen. Die Fakultät bietet damit seither ein diverses Fächerspektrum, welches sich über verschiedene Sprachen, Historien und Kulturen erstreckt (ca. 13% des Gesamtlehreangebots ist fremdsprachig, Quelle: Kurs-Katalog PAUL).

Um die Auslandskompetenz zusätzlich zu stärken, haben alle Studierenden sowie (internationale) Promovierende der Fakultät die Möglichkeit, Sprachkurse am Zentrum für Sprachlehre an der Universität Paderborn zu belegen. Das Zentrum bietet Kurse auf verschiedenen Niveaustufen in ca. 20 unterschied-



lichen Fremdsprachen an. Für internationale Studierende (exchange sowie degree-seeking und Promotionsstudierende) gibt es zusätzlich die Möglichkeit, Deutschkurse auf allen Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) zu belegen. Diese Deutschkurse werden vom Arbeitsbereich Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft angeboten. Die Fakultät bestärkt ihre Studierenden darin eine internationale Mobilität an eine der ca. 150 Austauschmöglichkeiten an Partnerhochschulen im Ausland (Erasmus+ sowie weltweit) zu realisieren. Die Plätze an den jeweiligen Partnerhochschulen sind für unterschiedliche Studienniveaus ausgeschrieben vom Bachelorstudium, über das Studium des Masters, bis hin zum Promotionsstudium. Zur Steigerung der Auslandsmobilität wurde vor über zehn

Jahren die Infowoche „Ab ins Ausland“ konzipiert, welche zentrale vom Dekanat der Fakultät organisiert und durchgeführt wird. Die Infowoche stellt ein wichtiges und zentrales Instrument der Bewerbung bestehender Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes während des Studiums (z.B. über Partnerhochschulen) sowie Beratung aller Studierenden der Fakultät dar. Während der Infowoche erreicht die Fakultät jedes Semester ca. 500 Studierende aktiv in den Veranstaltungen. Ein Fokus wird hier ebenfalls auf die Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes für Studierende mit besonderen Bedürfnissen (z.B. Beeinträchtigung(en), chronischen Krankheiten, Pflege- oder Familienverantwortung). Die Infowoche findet in Kooperation mit dem PLAZ und den Instituten der Fakultät statt. Die Studiengänge der Fakultät sind so aufgebaut, dass sie über flexible Mobilitätsfenster verfügen und somit (wenn diese nicht verpflichtend integriert sind) Auslandsaufenthalte während des Studiums flexibel ermöglichen. Durch die übergreifende Implementierung von (Online) Learning Agreements wird des Weiteren eine garantierte Anerkennung ermöglicht.

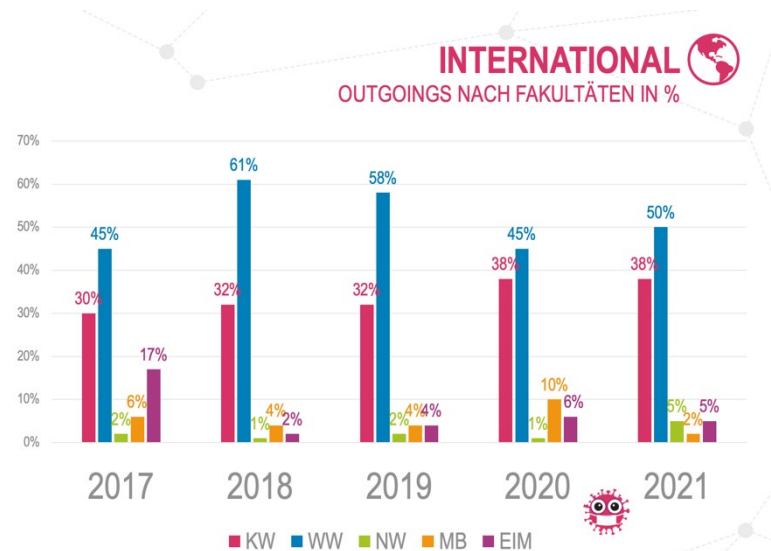


An der Fakultät für Kulturwissenschaften gibt es außerdem einen binationalen, von der DFH akkreditierten Studiengang – European Studies/Études Européennes (Bachelor und Licence) –, welcher Studieninhalte auf Deutsch, Französisch und Englisch beinhaltet, sowie einen vollständig englischsprachigen Studiengang – den Ein-Fach-Masterstudiengang „English and American Literary and Cultural Studies“. Der nicht-konsequente Ein-Fach-Masterstudiengang

„Kulturerbe“ integriert ebenfalls größere internationale Studien- und Lehranteile sowie Auslandsaufenthalte während des Studiums und bietet Studierenden die Möglichkeit sich international zu professionalisieren. Innerhalb der Studiengänge zur Lehramtsausbildung werden die Fremdsprachen Englisch, Französisch und Spanisch als Unterrichtsfächer ebenfalls in der Zielsprache unterrichtet. Alleine die didaktischen Anteile der Unterrichtsfächer werden anteilig in deutscher Sprache gelehrt, beinhalten aber internationale Schwerpunkte, z.B. in den Bereichen kultureller Differenzen, kultureller Kompetenzen und deren Vermittlung. Drei neue internationale Studienangebote sind bereits akkreditiert bzw. befinden sich aktuell im Akkreditierungsprozess:

- „PopMediaCulture – Deutsch-lateinamerikanische Kulturvermittlungen“
- „Europäische Studien“ als Anteilfach im Master „Kultur und Gesellschaft“
- „BeNeLux-Master“ – ein interdisziplinärer Studiengang

Der Anteil der fremdsprachigen und internationalen Studienanteile am Gesamtangebot der Fakultät entwickelt sich sehr positiv. Zahlreiche hybride und digitale eingeworbene Projekte und Angebote, wie z.B. Projekt AKTIV UPB, International Virtual Academic Collaboration (IVAC), Blended Intensive Programs (BIP), Teaching-Assistantships mit Partnerhochschulen, ermöglichen es, einen internationalen Erfahrungsgewinn einem breiten Personenkreis auf Ebene der Fakultät zugänglich zu machen.



Die Steigerung der internationalen Sichtbarkeit der Fakultät als attraktivem Forschungs- und Studienstandort ist ein dauerhaftes Ziel aller Mitglieder der Fakultät. Durch die starke Aktivität der vielen internationalen Forschenden und Lehrenden innerhalb der Fakultät, wird die Sichtbarkeit fortwährend gesteigert. Dies bedingt und fördert ebenfalls die Steigerung der Incoming- und Outgoing-Mobilitäten an der Fakultät auf allen Ebenen. Exemplarische sog. Leuchtturmprojekte für die Steigerung der internationalen Aktivität und Attraktivität der Fakultät sind das Belgienzentrum (BELZ) mit dem BelgienNet als Kulturplattform, das Center for the History of Women Philosophers and Scientists, das Kompetenzzentrum für Kulturerbe, der binationale Bachelorstudiengang European Studies/Études Européennes und weitere, sich in der Akkreditierung befindenden Studiengänge, wie z.B. PopMediaCulture und der BeNeLux-Master sowie die Planung und Einrichtung eines binationalen Studiengangs mit Argentinien. Die Hochschullehrer\*innen der Fakultät führten in den vergangenen fünf akademischen Jahren insgesamt mehr als 200 erfolgreiche internationale Forschungsprojekte durch. Unter diesen Forschungsprojekten befinden sich etliche hochdotierte Drittmittelprojekte, welche von den Hochschullehrenden der Fakultät eingeworben wurden, wie z.B.:

- Fakultätsübergreifendes BMBF-Projekt A:RT-D „Grids: Africa: Research and Teaching for Development-Grids“ (Projektfördersumme: 2,3 Mio Euro – Fakultäten EIM, WiWi, KW) (Prof. Dr. Christine Freitag);
- Kompetenzentwicklung im inklusiven Unterricht“ (Prof. Dr. Timm Albers & Prof. Dr. Frank Hellmich), Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Kooperationen mit der Pädagogischen Hochschule Linz (Österreich) und der Freien Universität Bozen (Italien), Projektfördersumme: 448.948,44 €;
- AktivUPB „Interkulturelles Lernen durch Auslandspraktika“ (Prof. Dr. Christine Freitag), Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Projektfördersumme 258.000 EUR;
- “Improving students’ social participation in primary and secondary schools across Europe” (Prof. Dr. Silvia Alves, Portugal; Prof. Dr. Elias Avramidis, Griechenland; Prof. Dr. Frank Hellmich, UPB; Prof. Dr. Susanne Schwab, Österreich), ERASMUS+; Projektfördersumme: 255.458,00 €

Die Förderung des internationalen wissenschaftlichen Nachwuchses definiert sich hierbei als integrativer Bestandteil. An der Fakultät für Kulturwissenschaften sind seit dem Wintersemester 2019/2020 ca. 240 Promovierende eingeschrieben, wovon ca. 50 dieser internationale Promovierende sind (Anteil von ca. 21 % der gesamten Promovierenden). In den letzten fünf Jahren durfte die Fakultät

außerdem über 60 Gastwissenschaftler\*innen und internationale Gäste begrüßen, welche an unserer Fakultät lehrten, forschten oder die Pflege der Partnerschaften und Kooperationen intensivierten.

Zusätzlich gibt es zahlreiche weitere internationale Angebote für Studierende der Fakultät (Auszug aus den Angeboten im laufenden akademischen Jahr 2021/22):

- Teaching Assistant Programme (u.a. Anglistik/Amerikanistik)
- Model United Nations (Anglistik/Amerikanistik)
- Projekt „Vielfalt Stärken“ (PLAZ), Sprachangebote für Geflüchtete
- Summer School 2021: Justice and Mercy. Discussing the Divine Attributes in Muslim-Christian Dialogue des Zentrums für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften (ZeKK)
- Praxissemester international; EOP, BFP und freiwillige Praktika an Kooperationsschulen im Ausland (PLAZ)
- Praktikumsangebot der Fakultät für Incoming-Studierende der Alberta-OWL-Kooperation
- Zentrale Beratung und Unterstützung von Studierenden, Promovierenden und Mitarbeitenden sowie internationalen Gästen (Incoming und Outgoing) durch eingerichtete Referentinnenstelle im Dekanat
- Zentrales fakultätsübergreifendes Beratungsangebot im Rahmen der Infowoche „Ab ins Ausland“ (Dekanat)

### **Handlungsfelder und Entwicklungsziele**

#### **Die Fakultät plant für die Jahre 2023-2028:**

Die internationale Sichtbarkeit der UPB als attraktiven Forschungs- und Studienstandort durch konkrete Maßnahmen zu erhöhen.

Sie will ebenso – und im Gleichschritt mit den Zielen des Präsidiums – die Anzahl internationaler Wissenschaftler\*innen und Gastwissenschaftler\*innen, internationaler Studierender (degree-seeking und exchange) sowie Austauschstudierender (Outgoing) und die Auslandsmobilität auf allen Ebenen steigern.

Weiterhin sollen geplante Maßnahmen die vermehrten Möglichkeiten zum Erwerb interkultureller Kompetenzen für alle Zielgruppen der Hochschulfamilie steigern.

Diese übergreifenden – hochschulweiten – Ziele sollen durch folgende, sich gegenseitig bedingende, Maßnahmen auf Universitäts- wie Fakultätsebene (2023-2028) initiiert und realisiert werden – u.a. auch in Kooperation mit dem Präsidium bzw. Institutionen der Hochschule (z. B. Graduiertenakademie o. Ä.):

Übergeordnete Ziele – u.a. auch im Hinblick auf die Realisierung der Fakultätsziele (s.u.):

In enger Anbindung und Abstimmung mit der Hochschulleitung und dem IO:

- Initiierung und Realisierung von Finanzierungsstrukturen der Internationalisierung für bestehende und zukünftige international ausgerichtete Institute, Projekte und Maßnahmen der Fakultät KW
- Initiierung und Realisierung fakultätsspezifischer Unterstützungsmaßnahmen der Internationalisierung, bspw. betreffs wiss. Antragstellungen, Drittmittelverwaltung, o. Ä.

- Realisierung, Ausbau und Intensivierung einer fakultätsinternen Welcome-Strategie und von Welcome-Strukturen für internationale Studierende, Nachwuchswissenschaftler\*innen sowie Gastdozent\*innen und -wissenschaftler\*innen – bspw. Infrastrukturen auf persönlicher Ebene (u.a. Beratung/zentrale Ansprechperson, Unterbringung, Familienfreundlichkeit, usw.) als auch auf struktureller Ebene (z.B. Büro-/Arbeitsplätze, IT-Support, usw.), jeweils in enger Kooperation den jeweiligen Professuren

#### **Fakultätsziele:**

- Entwicklung einer Internationalisierungsstrategie der Fakultät – u.a. auch auf Grundlage der Internationalisierungsstrategie der UPB (Veröffentlichung steht noch aus) - unter Berücksichtigung des Standortes Paderborn/NRW im Hinblick auf eine auch global ausgerichtete Strategie der Internationalisierung
- Initiierung und Realisierung einer Anerkennungsflexibilisierung verpflichtender Auslandsaufenthalte im Studium
- Ausweitung der zweisprachigen (Englisch-Deutsch) Präsentation und Kommunikation der Fakultät, z.B. im Campus-Management-System PAUL, im Hinblick auf eine automatisierte Ausstellung englischsprachiger Transcripts of Records durch das Zentrale Prüfungssekretariat
- zielgruppenorientiertes Marketing, bspw. durch ein „Partner Day“-Programm, (Weiter-) Entwicklung zentraler (digitaler) Präsentation von Erfahrungsberichten/Testimonials von Incoming- und Outgoing-Studierenden
- Initiierung und Realisierung einer interdisziplinären (ggf. fakultätsübergreifenden) internationalen Summer School inkl. ihrer Verankerung im Lehr-/Studienangebot der Fakultät
- Initiierung und Etablierung einer international ausgewiesenen und interdisziplinär angelegten Ringvorlesung und ihrer Verankerung im Lehr-/Studienangebot der Fakultät.
- kontinuierliche Realisierung einer Strukturierung, Modellierung und Visualisierung internationaler curricularer Anteile des Lehrveranstaltungsangebots in PAUL (bspw. „international courses“)
- Ausweitung, (Weiter-)Entwicklung und Etablierung internationaler Anteile des Lehr-/Studienangebots durch Nutzung der digitalen Infrastruktur (bspw. COIL-Kooperation, BIP, IVAC).
- Entwicklung eines internationalen, extracurricularen Zertifikatprogramms z.B. („Internationalization at Home“-Zertifikat) für Studierende
- Initiierung und Realisierung eines Austauschprogramms von und für Dozent\*innen mit den bestehenden Kooperationen/Partnerhochschulen, bspw. im Rahmen bilateraler „Faculty Exchange Programs“ für Postdocs, Juniorprofessor\*innen und Professor\*innen
- Initiierung und Etablierung von Foren des Austausches und der Vernetzung, z.B. eines „International Faculty Clubs“
- Förderung und Vernetzung von (inter-)nationalen Prä- und Postdocs, bspw. durch Nutzung der Strukturen des Graduiertenzentrums der KW für eine internationale Ausweitung der Woche des Wissenschaftlichen Nachwuchts (WwN)

## VI. GLEICHSTELLUNG SOWIE VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

### Ist-Zustand

In der Fakultät für Kulturwissenschaften spielen die Themen Gleichstellung und Familienfreundlichkeit seit vielen Jahren eine wichtige Rolle. Sie sind Forschungsgegenstand, Querschnittsaufgabe und profilbildendes Element in einem.

Zum WS 2021/22 waren 71% der in der Fakultät für Kulturwissenschaften eingeschriebenen Studierenden weiblich. 57,4% der Professuren in der Fakultät (62 von 108) sind aktuell (Stichtag: 01.01.22) mit Frauen besetzt, 67,5% der Stellen im wissenschaftlichen Mittelbau (gleicher Stichtag). Unter den abgeschlossenen Promotionen zwischen dem WS 2018/19 und dem SoSe 2021 wurden 69,2% (74 von 107) von Nachwuchswissenschaftlerinnen erbracht.

Zum Teil ist der im Vergleich zu anderen Fakultäten der Universität Paderborn markant höhere Frauenanteil in den genannten Statusgruppen den unter dem Dach der Fakultät vereinigten Fächern und Fachgruppen geschuldet. Trotzdem bleibt der Frauenanteil auch im Landes- und Bundesvergleich markant: Laut dem Gender-Report NRW 2019 waren im Erhebungsjahr 2018 in den Bereiche der Fakultät abdeckenden Fachgruppen Professuren im Landesschnitt in deutlich geringerem Umfang mit Frauen besetzt: 41,3% in der Fachgruppe Geisteswissenschaften, 34,9% in der Fachgruppe Kunst-Kunstwissenschaft, 32,1% in der Fachgruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (vgl. [www.genderreport-hochschulen.nrw](http://www.genderreport-hochschulen.nrw)) .

Die Fakultät hat die in den letzten beiden Runden mit dem Präsidium vereinbarten Ziele im Rahmen der Zielvereinbarungen zur Gleichstellung, trotz ambitionierter Zielzahlen, voll bzw. zu großen Teilen erfüllt. Sie hat in der jetzigen wie in vergangenen Runden des Professorinnen-Programms des Bundes erfolgreich Anträge im Rahmen des Konzeptes der Gesamtuniversität eingeworben. Sie hat die ersten in der Fakultät eingerichteten Juniorprofessuren mit Tenure Track mit vielversprechenden Nachwuchswissenschaftlerinnen besetzt und steht kurz vor der Besetzung der dritten ebensolchen Stelle mit einer Frau. Sie hat überdurchschnittlich an den ausgeschriebenen Stellenkategorien und Mitteln im Rahmen der Vergabe von Gleichstellungsmitteln der Förderlinien 1 bis 3 partizipiert und damit viele Nachwuchswissenschaftler\*innen gefördert. Die Fakultät unterhält mit dem *Zentrum für Gender Studien*, dem *Mentoring-Programm für Doktorandinnen* und dem „*Peer Mentoring*“-Programm *Einblick!* für Studentinnen in der Abschlussphase Institutionen zur Förderung des Themas Gleichstellung in Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung mit universitätsweiter Wirksamkeit.

### Handlungsfelder und Entwicklungsziele

Die Fakultät wird in den Jahren 2023-2028:

- der Förderung und Unterstützung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses weiterhin hohes Augenmerk widmen,
- in einem u.a. über Zielvereinbarungen gesteuerten Prozess bemüht sein, den hohen Frauenanteil in allen genannten Gruppen weiter zu halten,
- die in der Wissenschaft seit einigen Jahren geführte Diskussion zum „Gender Pay Gap“ zum Anlass nehmen, die adäquate Repräsentanz von Frauen auch und gerade in den Kategorien „W3

Professuren“, „wissenschaftliche Dauerstellen“, „Beamt\*innenstellen“ und Beförderungen zu beobachten, ohne dabei das Prinzip der Bestenauslese in Frage zu stellen,

- in Abstimmung mit der Gleichstellungsbeauftragten für alle Statusgruppen die Möglichkeit der Vereinbarung von Kindererziehung und Studium bzw. Kindererziehung und Beruf auf Basis der vom Gesetzgeber ermöglichten Maßnahmen fördern.

## VII. DIVERSITÄT

### Ist-Zustand

Die Fakultät bekennt sich zu dem von der Universität gesetzten Ziel, die Förderung von Diversität in allen Bereichen und auf allen Ebenen der Universität als zentrale Querschnittsaufgabe zu begreifen und zu fördern. *Diversity Management* als Querschnittsaufgabe ist nicht ohne Grund als Querschnittsaufgabe im Portfolio eines Prodekanats verankert. Sie strebt an, ihre wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen aller Statusgruppen und ihre Studierenden unabhängig von Alter, Geschlecht, möglicher Einschränkungen, Hautfarbe, ethnischer Herkunft, Religion und Weltanschauung zu fördern und zu unterstützen. In Studium, Lehre und Forschung hat die Fakultät viele vielversprechende Projekte im Rahmen des Verbundprojektes „Heterogenität als Chance“ bis 2020 gefördert und entwickelt. Mehrere dieser Projekte wurden inzwischen langfristig weiter gefördert, andere konnten aus Fakultätsmitteln befristet verlängert werden, um den Projektverantwortlichen die Möglichkeit zu geben, entweder neue Projektmittel zu akquirieren oder wichtige Erkenntnisse in neue Formate zu transferieren. Nach genereller Einschätzung der Fakultät wird es in Zukunft noch stärker als schon jetzt darum gehen, zum einen die Bildungspotenziale bislang eher bildungsfernerer Schichten zu erschließen und zu fördern, zum anderen für eine aufgrund der o.g. Kriterien heterogener werdende Studierendenschaft passende Angebote zu machen, ohne dabei den selbst gesetzten Qualitätsanspruch universitärer (Aus-)Bildung zu vernachlässigen.

### Entwicklungsziele

Die Fakultät wird in den Jahren 2023-2028:

- ihre Angebote zum Thema „Diversität“ bündeln und über ein fakultätsspezifisches sowie das zentral geplante „Diversitäts-Portal“ zugänglich machen,
- eine regelmäßig stattfindende, interdisziplinär ausgerichtete sowie (hochschul-)öffentliche Ringvorlesung zu Kontexten der „Diversität“ etablieren,
- ihre Mitarbeiter\*innen auf allen Ebenen bestmöglich fördern und unterstützen und entsprechende Angebote der Personalentwicklung publik machen und unterstützen;
- das Thema „Umgang mit Heterogenität“ insbesondere im Bereich der Lehramtsbildung verankern und fördern,
- vorhandene Angebote und vorhandenes Know-how unserer Lehrenden im Bereich der Förderung von interkulturellen Kompetenzen bestmöglich für die Studierenden nutzbar machen,
- die Studierenden aller Fakultäten für die spätere berufliche Tätigkeit in zunehmend internationalen/globalen Kontexten durch entsprechende Sprachkursangebote über das Zentrum für Sprachlehre bestmöglich vorbereiten,
- die Chancen digitaler Lehre und die mitunter reaktiv im Gefolge der Corona-Pandemie entwickelten und geförderten digitalen Tools nutzen, um internationale Wissenschaftler\*innen künftig noch stärker in die Lehre einzubinden (vgl. auch Handlungsfeld „Internationalisierung“),
- ungeachtet baulicher Schwierigkeiten und Hindernisse darauf dringen, das Thema Barrierefreiheit sowohl auf dem Campus als auch im digitalen Raum zu verbessern und mit den zuständigen Stellen in der Verwaltung (u.a. Dez.5, Servicestelle „Studium mit Beeinträchtigung“) die Zusammenarbeit suchen.